

Projektgruppe *Spracheinstellungen*

Aktuelle Spracheinstellungen in Deutschland

Erste Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativumfrage

von

Ludwig M. Eichinger

Anne-Kathrin Gärtig

Albrecht Plewnia

Janin Roessel

Astrid Rothe

Selma Rudert

Christiane Schoel

Dagmar Stahlberg

Gerhard Stickel

Das Projekt *Spracheinstellungen* ist eine Kooperation des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim, und des Lehrstuhls für Sozialpsychologie der Universität Mannheim. Es wird gefördert von der Volkswagen-Stiftung.

Das Institut für Deutsche Sprache ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.



Das Institut für Deutsche Sprache ist Mitglied im Deutschen Sprachrat.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-937241-28-9

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmungen oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

**© 2009 Institut für Deutsche Sprache
und Universität Mannheim**

kontakt@spracheinstellungen.info

Inhalt

Einführung	4
I. Einstellungen zum Deutschen	7
Sprachinteresse und Gefallen an der deutschen Sprache	7
Gefühle gegenüber der deutschen Sprache	9
Eigenschaften der deutschen Sprache	11
II. Dialekte	12
Dialektkompetenz	12
Dialektgebrauch	16
Unterschiede zwischen Nord/Süd und Ost/West	19
III. Einstellungen zu Dialekten	20
Sympathische und unsympathische Dialekte	20
Bairisch und Sächsisch	22
Dialektal gefärbtes Deutsch	25
IV. Andere Sprachen in Deutschland	27
Deutsch mit fremdsprachigem Akzent	27
Verständigung mit Zugewanderten	31
Einstellungen von Personen mit einer anderen Muttersprache	34
V. Sprachveränderungen	35
Wahrgenommene Entwicklung der deutschen Sprache	35
Wahrgenommene Veränderungen und ihre Verursacher	37
Bewertung der Entwicklung der deutschen Sprache	38
VI. Sprachgebrauch, Sprachsorgfalt, Sprachpflege	40
Mediennutzung	40
Sorgfalt beim Sprechen und Schreiben	44
Sprachpflege	46
Ausblick	50
Anhang	52
Stichprobe	52
Fragebogen	56

Einführung

Die deutsche Sprache ist vergleichsweise gut erforscht und beschrieben. In einer Vielzahl von Grammatiken, Wörterbüchern, Monographien und Aufsätzen werden das heutige Deutsch, sein Gebrauch in den verschiedenen sozialen, regionalen und medialen Ausprägungen und seine Geschichte dargestellt und analysiert. Relativ wenig ist jedoch darüber bekannt, was die Menschen, die das Deutsche als Muttersprache erworben oder als Zweit- oder Fremdsprache erlernt haben, zu dieser Sprache meinen, welche Einstellungen sie zum Deutschen oder auch zu anderen Sprachen haben. Für den Gebrauch einer Sprache und ihre Entwicklung ist zweifellos nicht nur wichtig, wie und was gesprochen und geschrieben wird, sondern auch, was die Sprecherinnen und Sprecher¹ von ihrer eigenen Sprache und ihrem Gebrauch halten, welchen Wert sie ihr zumessen, welche Gefühle sie ihr gegenüber haben. Dies zu erkunden und zu beschreiben, hat sich eine Forschungsgruppe des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) und des Lehrstuhls für Sozialpsychologie der Universität Mannheim zur Aufgabe gemacht. Das Projekt wird in Verbindung mit dem Deutschen Sprachrat durchgeführt.² Es wird gefördert von der Volkswagen-Stiftung.

Zentraler Teil dieses interdisziplinär konzipierten Projekts ist eine bundesweite Repräsentativumfrage zur Ermittlung derzeit verbreiteter Spracheinstellungen in Deutschland. Diese Telefonumfrage, die neben der deutschsprachigen Bevölkerung auch Bevölkerungsanteile mit einer anderen Muttersprache als Deutsch einbezieht, wurde im Oktober 2008 im Auftrag der Projektgruppe von einem demoskopischen Institut, der Mannheimer Forschungsgruppe Wahlen, durchgeführt. Das Themenspektrum der gestellten Fragen reicht von Einstellungen und Meinungen zum Deutschen allgemein über Fragen, die die Dialekte betreffen, bis hin zu Einstellungen zu anderen Sprachen; außerdem wurden Meinungen zu aktuellen Veränderungen des Deutschen und anderer in Deutschland verwendeter Sprachformen sowie zu Sprachgebrauch, Sprachsorgfalt und Sprachpolitik erhoben. Die aktuelle Umfrage knüpft an eine Repräsentativerhebung des Instituts für Deutsche Sprache von 1997/98 an.³ Befragt wurden auch diesmal rund 2000 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet; die Stichprobe wurde nach Geschlecht, Alter, Ausbildung und Wohnort gewichtet und ist insoweit für die Gesamtbevölkerung repräsentativ. 8,4% der Befragten haben eine andere Muttersprache als Deutsch, was in etwa dem Anteil dieser Personengruppe an der Bevölkerung in Deutschland entspricht. Wegen der heterogenen Zusammensetzung dieser vergleichsweise kleinen Teilgruppe können die sie betreffenden Angaben jedoch nur bedingt als repräsentativ angesehen werden.

1 Wenn im Folgenden die verallgemeinernde männliche Form von Personenbezeichnungen, wie z. B. „Sprecher“, verwendet wird, sind sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint.

2 Der Deutsche Sprachrat ist ein Zusammenschluss der vier größeren staatlich geförderten Einrichtungen zur Erforschung und Pflege der deutschen Sprache und zur Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache: des Instituts für Deutsche Sprache, des Goethe-Instituts, der Gesellschaft für deutsche Sprache und des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (vgl. www.deutscher-sprachrat.de).

3 Vgl. Stickel, Gerhard/Volz, Norbert (1999): Meinungen und Einstellungen zur deutschen Sprache. Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativerhebung. Mannheim (=amades 2/99). An diese Umfrage lehnt sich in Teilen auch eine Erhebung an, die vor kurzem im Auftrag der Gesellschaft für deutsche Sprache vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt worden ist: Hoberg, Rudolf/Eichhoff-Cyrus, Karin M./Schulz, Rüdiger (2008): Wie denken die Deutschen über ihre Muttersprache und über Fremdsprachen? Wiesbaden.

Abbildung 1 zeigt Anzahl und Herkunft der Befragten nach Bundesländern. Die mit „N“ angegebenen Stichprobenanzahlen basieren auf den Angaben der Befragten über das Bundesland, in dem sie hauptsächlich aufgewachsen sind. Werden im Folgenden Länderunterschiede betrachtet, wird immer auf die Herkunft der Befragten und nicht auf ihren derzeitigen Wohnort zurückgegriffen, da ihre sprachliche Prägung insbesondere durch ihre Herkunft beeinflusst worden sein dürfte. Die Einteilung nach nördlichen, mittleren und südlichen Bundesländern ist unter anderem für Fragen und Antworten zum Dialektgebrauch und zur Bewertung regionaler Ausprägungen des Deutschen von Belang. Eine Reihe von Fragen wurde aus systematischen Gründen nur einem Teil der Befragten gestellt; beispielsweise richteten sich bestimmte Fragen nur an Dialektsprecher oder nur an Personen mit Deutsch als Muttersprache. Die Fragen, die sich auf die Einschätzungen der Dialekte Bairisch und Sächsisch beziehen, wurden von jeweils etwa der Hälfte der Befragten beantwortet. Detaillierte Daten zur gesamten Stichprobe wie auch der verwendete Fragebogen finden sich im Anhang.

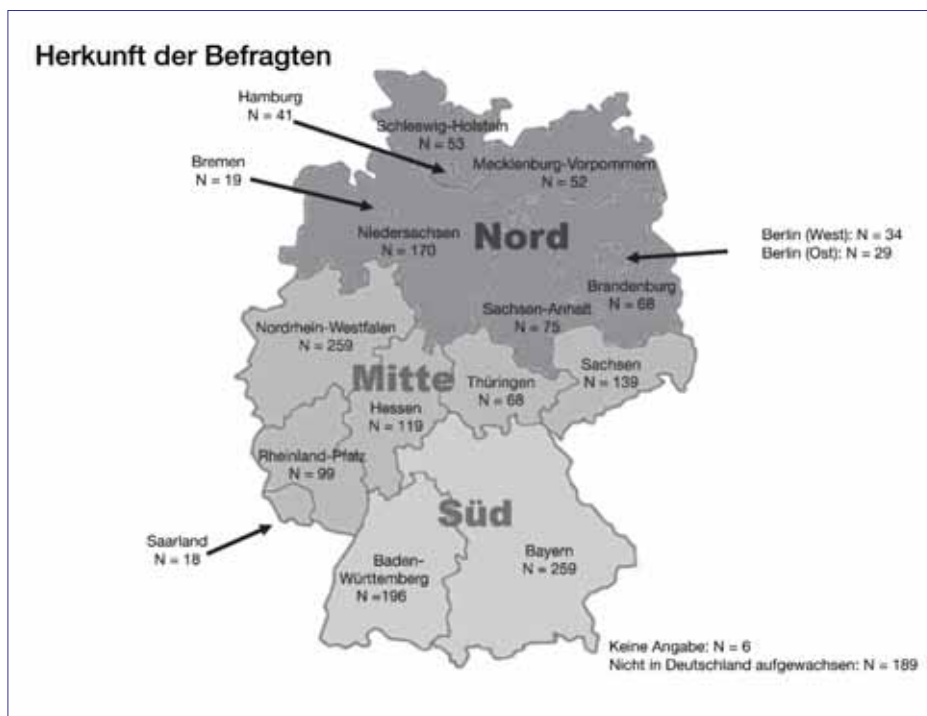


Abb. 1

Im Folgenden werden statistische Auswertungen der Antworten auf ausgewählte Fragen einschließlich bestimmter Korrelationen präsentiert. Dabei werden Antworthäufigkeiten in Prozenten und Mittelwerte für bestimmte Gruppen von Befragten (d.h. die durchschnittliche Einschätzung der Befragten zu einer Frage auf einer Antwortskala) angegeben. Die Bewertungen

der Befragten hinsichtlich der deutschen Sprache und ihrer Dialekte sind in den meisten Fällen sehr positiv und insgesamt recht einhellig. Es zeigen sich aber auch Unterschiede zwischen bestimmten Personengruppen, die zwar oft auf den ersten Blick klein erscheinen, statistisch aber bedeutsam sind und damit nicht mehr als zufällig betrachtet werden können. Man kann bei jeder Frage die Gruppe der Befragten nach bestimmten Merkmalen in Untergruppen unterteilen und prüfen, ob für das jeweilige herangezogene Merkmal ein statistisch bedeutsamer Unterschied in den gegebenen Antworten besteht (z.B. welchen Personengruppen die deutsche Sprache sehr gut und welchen sie etwas weniger gut gefällt). Für einen Großteil der Fragen wurden auf diese Weise verschiedene Personenmerkmale auf ihre Relevanz hin überprüft. Standardmerkmale waren dabei Geschlecht, Alter, Bildung, Sprachinteresse, Verbundenheit mit Deutschland und die politische Einstellung sowie eine Reihe weiterer Merkmale. Im Folgenden werden insgesamt nur solche Unterschiede berichtet, die statistisch bedeutsam sind (auf Ausnahmen wird im Text gesondert hingewiesen). Beispielsweise hat das Geschlecht der Befragten nur in Ausnahmefällen einen Einfluss auf die Beantwortung der Fragen und wird deshalb in vielen Abbildungen nicht aufgeführt.